

112

Der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis 1888 — 1938

Von Dr. D. Zmeich

Der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis begeht das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestandes. Da ist es gewiß am Platze, an erster Stelle seines Vorgängers, des „Geschichtsforschenden Vereins des Kanton Wallis“ zu gedenken, der durch seine Tätigkeit in den Jahren 1861—1865 den Boden vorbereitet hat, auf dem sich 1888 der „Geschichtsforschende Verein von Oberwallis“ bilden und entwickeln konnte.

Der Geschichtsforschende Verein des Kanton Wallis 1861—1865.

Den Anstoß zur Gründung des „Geschichtsforschenden Vereines des Kanton Wallis“ im Jahre 1861 gab die Versammlung, welche die «Société d'Histoire de la Suisse Romande» am 10. September des genannten Jahres in Sitten abhielt. Die Tagung hatte durch die Vorträge des Chorbherrn F. Voccard über die Entstehung des Klosters von St. Maurice und des Titulardomherrn Dr. Andreas Derivaz über Valeria in weiten Kreisen ein

ganz außerordentliches Interesse geweckt und durch ihren schönen Verlauf allseitige Befriedigung erzielt. Nr. 37 des „Walliser Wochenblatt“, das damals von L. L. von Roten redigiert wurde, brachte am 13. September einen kurzen Bericht über die Versammlung mit der Schlußbemerkung: „Wir können nicht umhin, hier unser Bedauern darüber auszusprechen, daß wir Walliser uns so wenig um unsere Geschichte bekümmern, zumal wir Oberwalliser, denen doch eigentlich die heldenmütige freie Vergangenheit angehört, und wir es daher unsern Ahnen schuldig wären, die Erinnerung ihrer Taten aus der Vergangenheit für die Nachwelt zu retten. Wir Laien haben nun einmal nur Sinn für Brodstudium und Politik, und zucken über Kunst und Wissenschaft mitleidig die Achseln, wenn sie nichts eintragen. Glücklicher Weise waren einige Klostergeistliche von einem edleren Streben angeregt und so haben wir doch eine Geschichte von Wallis mit Urkundensammlung (von P. S. Furrer) und eine Helvetia Sacra (von P. L. Burgener) erhalten. Wie schön wäre es, wenn einige junge Kräfte sich daran machten und auf dem mühsam durchbrochenen Wege mutig vorwärtsgingen“.

Der so bescheiden ausgedrückte Wunsch nach vermehrter Beachtung der heimatlichen Geschichte fand gute Aufnahme. Schon unterm 12. Oktober konnte das „Wochenblatt“, in Nr. 41 melden, daß einige patriotische Männer die Initiative ergriffen,¹⁾ dort (im Oberwallis) einen Geschichtsverein zu gründen. „Bereits sind einige tüchtige Kräfte dem Unternehmen gewonnen und in nächster Zeit wird eine Versammlung zur Organisation des Vereines

1) Zu diesen „patriotischen Männern“ gehörten zweifelsohne in erster Linie P. Furrer, Pfarrer Rämpfen und Pfarrer F. Schmid, sowie der Redaktor des Blattes selbst, Großrat L. L. von Roten.

stattfinden. Anmeldungen zur Teilnahme an dieser Gesellschaft können direkte an H. S. Pfarrer Schmid in Leukerbad oder an die Redaktion dieses Blattes gemacht werden“. Zugleich wurde mitgeteilt, daß der Plan bestehe, die Arbeiten des neuen Vereines als Feuilleton in dem „Walliser Wochenblatt“ zu veröffentlichen, um sie so „der gesamten deutschen Walliserbevölkerung zugänglich“ zu machen. „Denn jeder Enkel hat das Recht, die Schicksale und Thaten seiner Väter kennen zu lernen“.

Die hier in Aussicht genommene Versammlung wurde in den Nr. 46 und 49 des „Wochenblatt“ für den 9. Dezember nach Leuk ausgeschrieben und am genannten Tag versammelten sich daselbst im Pfarrhause folgende Herren, um endgültig den Historischen Verein für den Kt. Wallis zu gründen.

- 1) Allet Kaspar, Domberr, Dekan und Pfarrer, Leuk († 1879).
- 2) Allet Moriz, Major, Leuk († 1887).
- 3) Anthamatten Anton, Dekan und Pfarrer, Stalden († 1876).
- 4) Brunner Adolf, Arzt, Leuk († 1902).
- 5) Furrer P. Sigismund, Exprovinzial, Kapuziner, Sitten († 1865).
- 6) Kämpfen Peter-Josef, Pfarrer, Fiden († 1873).
- 7) Schmid Ferdinand, Pfarrer, Leukerbad († 1901).
- 8) Theler Paul, Pfarrer, Gms († 1883).

(Zehn weitere Herren hatten schriftlich oder mündlich ihren Beitritt erklärt).

Nach einläßlicher Beratung wurde die Gründung des „Historischen Vereines für den Kanton Wallis“¹⁾ be-

1) Nach den Statuten sollte der Verein den ganzen Kanton umfassen; tatsächlich beschränkte er sich auf das Oberwallis, wie die Bestellung des Vorstandes und die Veröffentlichung der Arbeiten als Beilage des „Walliser-Wochenblatt“ es zeigen.

schlossen und dessen Statuten provisorisch festgesetzt. Dem von der Versammlung bestellten Vorstand gehörten an :

P. Furrer Sigismund, als Präsident ;

v. Roten L. A., Redaktor, als Vize-Präsident u. Kassier ;
Schmid Ferd., Pfar., als Sekretär.

(Alle drei Herren behielten die gleichen Ämter bis 1865).

Trotz manigfachen Schwierigkeiten, die sich dem jungen Verein entgegenstellten, entwickelte derselbe anfangs eine recht erfreuliche, viel versprechende Tätigkeit. Die erste ordentliche Versammlung konnte er am 3. Juni 1862 im Rathause von Wisp abhalten. An derselben hielten P. Furrer und Pfarrer Kämpfen Vorträge über die Kriege von 1798 und 1799 ; Pfarrer Schmid F. erstattete Bericht über das Jahrbuch von Ernen und über die Beziehungen der Grafen Blandrate mit Goms ; P. Burgener Lorenz gab Aufschluß über die Burgergemeinde von Wisp im Mittelalter und P. Furrer schilderte den ersten Bau der Simplonstrasse.

An der zweiten Versammlung, die am 21. April 1863 in Siders, im Hause des Herrn Nationalrates Adrian de Courten, stattfand, konnte der Präsident mitteilen, daß die „Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz“ durch Beschluß vom 29. September 1862 den Verein als einen ihrer Zweigvereine angenommen habe, und daß das „Idiotikon“, Dr. Hübner in Bern, Nationalrat von Segeffer und andere Gelehrte der Schweiz um die getreue Mitwirkung der Vereinsmitglieder ersuchen. Pfarrer Schmid gab einen Überblick über den Archivbestand der Gemeinde Leukerbad ; Pfarrer Kämpfen P. F. sprach über die Hexenprozesse im Wallis und Prof. Henzen S. B. über „eine höchst interessante Ur-

funde von Cardinal Schiner aus den oberitalienischen Kriegen“.¹⁾

Von der Versammlung in Visp (1862) war beschloßen worden, die „Walliser Monatschrift für vaterländische Geschichte“ in der Stärke eines halben Bogens als Beilage zum „Walliser Wochenblatt“ erscheinen zu lassen. Die Veröffentlichung begann im Juli 1862 und endete mit der 3ten Nr. von 1865 und umfaßt also im ganzen 33 Nr. mit 264 Seiten. Dem Inhalte nach bietet die Monatschrift „Geschichtliches und Poesie“. Unter „Geschichtliches“ bringt sie eine ganze Reihe interessanter Arbeiten, Notizen und Mitteilungen aus den verschiedensten Gebieten der Walliser Geschichte. Dieselben stammen meistens von P. Furrer, Pfarrer Schmid, Pfarrer Amader, Pfarrer Rämpfen und Pfarrer Tschainen. Die „Poesie“ ist vertreten durch Sagen, Lieder und Sprüche manigfacher Art.

Trotz dieser hoffnungsfrohen Anfänge sollte dem Vereine, der auf 44 Mitglieder erstarkt war, leider keine langjährige Wirksamkeit beschieden sein. Wegen Krankheit des viel verdienten Präsidenten P. S. Furrer war die Versammlung von 1864 ausgeblieben und wegen Mangel an eingelieferten Arbeiten die Monatschrift mit der Märznummer 1865 eingegangen. Im Verlaufe des Jahres 1865 wurde unter dem Voritze des Vize-Präsidenten L. v. Ruten noch eine Versammlung in Sitten abgehalten, die eine „Reorganisation“ des Vereines vornahm. Der Verein sollte auch auf den französischen Landesteil des Kantons ausgedehnt werden; an Stelle der

1) Wie aus der Berichterstattung über die Versammlung in Nr. 17 des „Walliser Wochenblatt“ hervorgeht, handelte es sich um den Bannerbrief, den Cardinal Schiner im Auftrage des Papstes Julius II am 24. Juli 1512 für das Wallis erlassen hat.

Monatschrift wurde ein Neujahresblatt vorgesehen mit Arbeiten in beiden Landessprachen und deren jeweiligen Übersetzungen. Ein Redaktionskomitee, bestehend aus den Herren Staatsrat de Bons, Domherr Ruppen und Studienpräfekt Henzen, erhielt den Auftrag, Arbeiten für das Neujahresblatt zu sammeln und deren Drucklegung zu besorgen.

„An dieser Reorganisation scheiterte die Geschichtsforschende Gesellschaft von Wallis nach vier und halb jährigem Bestand. Der Verein schief ein“. So schließt der Bericht, den Pfarrer Schmid am 27. September 1888 über denselben abgegeben hat. Aber die Samenkörner, die er ausgestreut, sind nicht fruchtlos geblieben. Hatte der Verein auch aufgehört zu bestehen, die Mitglieder wirkten doch vielfach im Geiste desselben. Von den 44 Herren, die dem Verein angehört hatten, sind uns wenigstens 15 Namen bekannt, die sich auch nach 1865 minder oder mehr literarisch betätigten und die in der einen oder andern Weise Gegenstände behandelten, die mit der Walliser Geschichte in Zusammenhang stehen. Ja, einzelne Arbeiten, wie z. B. „Hexen und Hexenprozesse im Wallis“ und „Freiheitskämpfe der Oberwalliser in den Jahren 1798 und 1799“ von P. J. Rämpfen, die „Walliser Sagen“ von Ruppen und Tschainen gehen zweifelsohne auf Anregungen zurück, die im Schoße des historischen Vereins selbst geäußert worden sind.

Einige Mitglieder, wie Pfarrer Schmid F., schloßen sich an die Société d'Histoire de la Suisse Romande und unterstützten in vorzüglicher Weise die Veröffentlichung der Documents relatifs à l'histoire du Valais, die von Professor Gremaud besorgt wurde.

So hat denn der „Geschichtsforschende Verein des St. Wallis“ in seinem kurzen Bestande und auch in seinem

Nachwirkungen unstreitig viel dazu beigetragen, nicht nur bei den Mitgliedern sondern auch in weiten Kreisen des Volkes und selbst bei den obersten Behörden des Landes den Sinn und das Interesse für die vaterländische Geschichte zu wecken und zu heben. Und in dieser und manigfach anderer Weise hat er dem „Geschichtsforschenden Verein von Oberwallis“ der am 27. September 1888 in Brig gegründet worden, die Wege zur frohen erspriesslichen Tätigkeit während vollen fünfzig Jahren geebnet und geöffnet.

**Verzeichnis der Mitglieder des „Historischen Vereins
des St. Wallis“ 1861—1865.**

1) Allet Kaspar, Domherr und Dekan, Leuf	1879 ¹⁾
2) Allet Moriz, Major, Leuf	1887
3) Amacker Kaspar, Pfarrer, Binn	1892
4) Amherdt P. Paul, Kapuziner, Brig	1887
5) Anthamatten Anton, Domherr u. Dekan, Stalden	1876
6) Bonvin Anton, Professor, Sitten	1886
7) Bonvin Josef, Professor, Brig	1896
8) Bortis Clemens, Pfarrer, Gremgiols	1884
9) Brunner Adolf, Arzt, Leuf	1902
10) Burgener Adolf, Präsekt, Bisp	1894
11) Burgener P. Lorenz, Kapuziner, Sitten	1880
12) Clausen Felix, Advokat, Brig	1915

1) Todesjahr.

13)	Clemens Jos. Anton, Altstaatsrat und Großratspräsident, Bisp	1872
14)	Clemens Cäsar, Notar, Bisp	1907
15)	de Courten Adrian, Nationalrat, Siders	1887
16)	de Courten Eugen, Präsident, Siders	1897
17)	de Courten Friederich, Präsekt, Siders	1895
18)	Fruzzini Ignaz, Handelsmann, Brig	1901
19)	Furrer P. Sigismund, Exprovinzial, Sitten	1865
20)	Genzen Joh. Baptist, Professor, Sitten	1881
21)	Inalbon Franz Xaver, Pfarrer, Glis	1895
22)	Imoberdorf Joseph, Pfarrer, Biel	1889
23)	Kämpfen Peter Jos., Pfarrer, Inden	1873
24)	Kalbermatter Josef, Professor, Brig	1896
25)	Kronig Johann, Professor, Brig	1907
26)	Lagger Anton, Pfarrer, Aron	1903
27)	Lehner Martin, Pfarrer, Unterbäch	1893
28)	Mengis Ignaz, Dekan, Ernen	1879
29)	Müller Franz, Kaplan, Siders	1889
30)	v. Riedmatten Anton, Staatsrat, Sitten	1897
31)	v. Riedmatten Peter, Pfarrer, Obergesteln	1901
32)	v. Roten Leo L., Großrat, Sitten	1898
33)	v. Roten Roman, Präsident, Aron	1887
34)	Ruden Josef, Pfarrer, Zermatt	1882
35)	Ruppen Peter S., Pfarrer, Naters	1896
36)	Schmid Ferd., Pfarrer, Leukerbad	1901
37)	Schmid Jos. Bapt., Dekan, Siders	1868
38)	Santignoni Josef, Pfarrer, Bisp	1896
39)	Theler Paul, Pfarrer, Ems	1883
40)	Tscheinen Moriz, Pfarrer, Grächen	1889
41)	Tschieder Franz, Professor, Brig	1888
42)	Tschieder Johann, Rektor, Bisp	1884
43)	Walther Alfons, Advokat, Sitten	1898
44)	Zufferen Josef, Notar, Leuf	1883

Der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis 1888—1938

Unterm 26. November 1887 brachte Nr. 48 des „Walliser Bote“ eine Korrespondenz aus dem Oberwallis, welche das Erscheinen einer französischen Geschichte des Wallis von Domherrn Grenat ankündigte¹⁾ und zugleich den Wunsch ausdrückte, es möchte doch auch für eine deutsche Geschichte des Landes gesorgt werden. Diese Korrespondenz, die wohl von Pfarrer F. Zoller in Gondo stammte, bildete den Ausgangspunkt einer Reihe ganz lebhafter Auseinandersetzungen im genannten Blatt, die bis in den Sommer des folgenden Jahres hinüberspielten. Eine Fülle von Fragen wurden angeschnitten, die mit der vaterländischen Geschichte mehr oder minder in Beziehung standen. So forderte man unter anderem eine bessere Berücksichtigung der Walliser Geschichte in den Primarschulen und ein hiezu geeignetes Lehrbuch, die Gründung eines historischen Museums in Brig, die Errichtung von bescheidenen Denkmälern in Ulrichen und andern historisch bedeutsamen Orten, die würdige Feier des Gedenktages der Schlacht von Bisp (1388) u. s. w. Darin gingen alle Korrespondenten einig, daß sie nach der Gründung einer historischen Gesellschaft im Oberwallis riefen, um mit vereinten Kräften an die Lösung dieser und ähnlichen Fragen herantreten zu können. Zum guten Teil ist es das Verdienst der damaligen Theologiestudenten Raphael von Koten, Dionys und Johannes Zmesch, daß diese Wünsche und Pläne praktische Gestaltung annahmen. Einerseits wußten sie das Interesse ihrer Mitschüler im Priesterseminar von Sitten und

1) Die Geschichte von Grenat lag wohl im Manuskript vor, kam aber erst 1904 im Drucke heraus.

in dem theologischen Convict von Innsbruck für den zu gründenden Verein zu wecken und wach zu erhalten; andererseits traten sie mit L.L. v. Roten, mit Pfarrer Zoller, mit Pfarrer Schmid und anderen führenden Persönlichkeiten in Verbindung und konnten deren Mitwirkung für das geplante Werk erlangen. Mit jugendfroher Begeisterung übernahm es schließlich L.L. v. Roten, die eigentliche Gründung des historischen Vereines von Oberwallis in die Wege zu leiten. Keiner war der Mann hiezu wie er; er hatte ja als Vize-Präsident und Kassier des alten Geschichtsforschenden Vereines von Wallis gewaltet und geamtet und stand jetzt als Staatsrat an der Spitze des Erziehungsdepartementes, dem ja die Wahrnehmung der geistigen Interesse des Landes zunächst oblag. Und so erließ er denn am 22. September im „Walliser Bote“ einen warmen Aufruf an „Alle, denen unsere vaterländische Geschichte am Herzen liegt“ und lud sie ein, sich am 27. September in Brig zusammen zu finden, um über die Neubildung des geschichtsforschenden Vereines für den deutschen Kantonsteil zu beraten und zu beschließen.

Dieser Einladung Folge leistend versammelten sich Donnerstag, den 27. September 1888 in der großen Bürgerstube des Rathhauses von Brig folgende Herren:

- 1) Amherd Peter, stud. theol., Brig (†1928).
- 2) Clausen Felix, Fürsprech, Brig († 1916).
- 3) Concina Pet. Mar., stud. theol., Brig.
- 4) Zmesch Dionys, stud. theol., Mörel.
- 5) Zmesch Johann, stud. theol., Mörel (†1911).
- 6) Inalbon Pet. Lud., Fürsprech, Brig († 1892).
- 7) Zoller Franz, Pfarrer, Gondo († 1893).
- 8) Sagger Anton, Dekan u. Pfarrer, Axon († 1903).
- 9) Sagger Franz, Pfarrer, Außerberg († 1937).

- 10) Lauber Josef, stud. theol., Glis.
- 11) Loretan Leopold, stud. theol., Brig.
- 12) von Koten Heinrich, Großrat, Raron († 1916).
- 13) von Koten L. Luzian, Staatsrat, Sitten († 1898).
- 14) von Koten Raphael, stud. theol., Raron.
- 15) Schmid Ferdinand, Pfarrer, Mörel († 1901).
- 16) Schmid Jos. Marie, Professor, Brig († 1902).
- 17) Seiler Theodor, Pfarrer, Ulrichen († 1930).
- 18) von Stockalper Anton, Präsekt, Brig († 1892).
- 19) von Stockalper Pierre-Marie, alt-Präsident, Brig († 1906).
- 20) v. Stockalper Petermann, stud. theol., Brig († 1925).
- 21) Wenger Pet.=Ludwig, stud. theol., Bellwald († 1913).

Staatsrat L.L. v. Koten eröffnete und leitete die Versammlung : Pfarrer Schmid F. gab einläßlich Bericht über den historischen Verein des St. Wallis von 1861—1867. Einstimmung wurde beschloßen, den Geschichtsforschenden Verein neu zu gründen und dessen Bestand auf das Oberwallis zu beschränken. Gleichzeitig wurde aber auch durch die Mittelsperson des Domherrn Grenat der französische Landesteil eingeladen, eine ähnliche Gesellschaft zu bilden, um sich als „Schwestervereine gegenseitig zu ergänzen“. ¹⁾ Die Statuten, wie sie noch vom alten Verein vorlagen, wurden durchberaten, nach Bedürfnis abgeändert und provisorisch angenommen ; der Vorstand wurde bestellt und zwar :

Staatsrat L.L. v. Koten als Präsident,
Pfarrer Schmid Ferd., als Wize-Präsident,
Pfarrer Soller Franz, als Beisitzer,

1) Nach dem Protokoll von 1889 gab Domherr Grenat auf diese Einladung „eine ausweichende Antwort, weil im Unterwallis dormalen ein solcher Verein wenig Sympathien finden würde“.

Professor Schmid S.-Marie, als Archivar u. Kassier,
stud. theol. Imesch Joh., als Sekretär.

Damit war der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis gegründet.

In unfruchtbaren Redeschlachten über Abänderung der Statuten hat der Vereine seine Kräfte nie vergeudet. Die einzige Abänderung der 1888 angenommenen „provisorischen“ Statuten besteht darin, daß 1896 beschloßen wurde, nicht nur in Brig sondern auch an andern Orten die Jahresversammlung abzuhalten.

Wie bereits erwähnt, zählte der Verein bei seiner Gründung nur 21 Mitglieder; wurden diesen auch die noch lebenden 18 Mitglieder der alten historischen Gesellschaft beigezählt, so ergab das immerhin nur eine Zahl von 39 Mann. Auch in den nächsten Jahren war der Zuwachs unbedeutend. Erst seit 1897 mehrte sich die Zahl der Kandidaten, die sich zum Eintritt in den Verein meldeten. Und ganz langsam, aber stetig erstarkte der Verein, so daß wir heute 218 Mitglieder zählen. Nach den periodisch erschienenen „Mitglieder-Verzeichnissen“ hatten wir

1895	70 Mitglieder
1901	129 "
1907	168 "
1913	193 "
1920	208 "
1928	178 "
1934	208 "
1938	218 "

Naturgemäß entstammt die überwiegende Mehrheit der Mitglieder dem Oberwallis; aber auch der französische Landesteil war und ist würdig vertreten. Und selbst hochverdiente Geschichtsfreunde anderer Kantone beehrten

unseren bescheidenen Verein mit ihrer Mitgliedschaft und Mitarbeit.

Mit nicht geringer Genugtuung dürfen wir feststellen, daß die Mitglieder in der Regel dem Vereine ihre Treue und Anhänglichkeit unentwegt bewahren; verhältnismäßig sind es wenige, die aus dem einen oder andern Grund austreten. Leider ist es aber der unerbittliche Schmitter Tod, der unsere Reihen jeweilen allzustark lichtet. Sind es doch 170 Mitglieder, die in unserm Verzeichnisse als „Gestorben“ aufgeführt werden. All diesen lieben Dahingegangenen, die im Laufe der verflossenen fünfzig Jahre in irgend einer Weise mitgewirkt haben am Gedeihen unseres Vereines, wollen wir ein dankbares Andenken bewahren.

Über die Leitung des Vereines gibt uns folgende Zusammenstellung die nötige Auskunft.

Vorstand :

Präsident :

v. Koten L. L.	1888—1898
Schmid Ferd.	1898—1900
(Ehrenpräsident 1900—1901)	
Zmesch Dionys	1900—

Vize-Präsident :

Schmid Ferd.	1888—1898
von Koten Heinrich	1898—1917
Burgener Josef	1917—1925
Walpen Oskar	1925—1931
Loretan Dr. Rahmund	1931—

Beisitzer :

Zoller Franz	1888—1893
von Stockalper Pierre-Marie	1893—1894

Brindlen Josef	1894—1918
Meyer Dr. Leo	1919—

Schriftführer:

Zmesch Johann	1888—1891
Zmesch Dionys	1891—1897
Meyer Dr. Leo	1897—1906
Schaller Franz	1906—1925
Grand Dr. Alfred	1925—1929
Zulen Dr. Albert	1929—

Kassier:

Schmid Josef	1888—1897
Zmesch Dionys	1897—1900
Benetz Meinrad	1900—1924
Zen-Ruffinen Walter	1924—1925
Bogel Albin	1925—

Archivar und Verwahrer des Museums

(Bis 1910 wurden das Archiv und die Sammlungen des Vereins durch den Kassier verwaltet).

Dr. Grand Alfred und Gottsponer Gustav	1910—1916
Clausen Moïse	1916—1937
Dr. Zulen Albert	1937—

Das Leben und die Tätigkeit des Vereines entwickelte sich zunächst in seinen Versammlungen, die statutengemäß einmal im Jahre abzuhalten sind. Zweimal ist die Versammlung ausgefallen: 1914 wegen der allgemeinen Mobilisation der Wehrkräfte und 1918 wegen der Grippe, die so viele Opfer forderte; 1930 fiel die Versammlung mit der der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zusammen.

Nachstehender Verzeichnis gibt das Jahr und den Ort der Versammlung, sowie den Namen des Redners und den Gegenstand des Vortrages, der an derselben gehalten wurde.

- 1888 Brig. 1) Schmid F., Pfar. — Der historische Verein von Oberwallis 1861-1865.
- 1889 Brig. 2) Clausen F., Adv. — Bericht über: Heusler, Rechtsquellen d. R. Wallis.
3) Schmid F., Pfar. — Volksjustiz im Zenden Leuf.
- 1890 Brig. 4) Zoller Fr., Pfar. — Die «Oratio philippica contra Gallos», v. Kl. Schiner.
5) de Palezieux Maurice. — Die Walliser Münzen.
6) Schmid F., Pfar. — Die Beurteilung des Jörg uf der Flüe.
- 1891 Brig. 7) Zoller Fr., Pfar. — Notizen über die Buchdruckerkunst in Sitten.
8) v. Roten L.L., Staatsrat. — Bericht über Räber: Nouveaux monuments préhistoriques dans le Valais.
9) Zoller Fr., Pfar. — Der Einzug der Alliierten in Paris 1815 nach dem Bericht eines Wallisers.
- 1892 Brig. 10) Schmid F., Pfar. — Eine Episode aus den Verfassungskämpfen 1813—1815.
11) v. Roten L.L., St. — Bericht über Heierli: Præhistorische Gräberfunde in Leufenbad.
- 1893 Brig. 12) Loretan L., Rekt. — Das Haus des Jörg uf der Flüe in Glis.
13) Zmesch D., Prof. — Der Trinkelftierkrieg.

- 14) Schmid F., Pfar. — Aus den letzten Monaten des Kl. Schiners.
- 15) v. Roten L. L., St. — Bericht über Heierli : Gräberfund auf dem heidnischen Biel in Maron.
- 1894 Brig. 16) Zmesch D., Prof. — Die Bundeserneuerung der kath. Kantone und der Walliser in Altdorf 1696.
- 17) Schmid F., Pfar. — Der Turm von Urnavas in Naters und seine Besitzer.
- 1895 Brig. 18) Schmid F., Pfar. — Das Gerichtswesen in Maron in früherer Zeit.
- 19) Imhof A., Rekt. — Die Einsiedelei von Longeborgne.
- 20) Zmesch D., Prof. — Die Erwerbung von Evian und Monthey 1536.
- 1896 Brig. 21) Schmid F., Pfar. — Die Gerichtsbarkeit von Mörel in früherer Zeit.
- 22) Zmesch D., Prof. — Die Gründung des Kollegiums von Brig.
- 1897 Bisp. 23) Oggier G., St. A. — Wallis in den Jahren 1814 und 1815.
- 24) Schmid F., Pfar. — Die Visper Burger.
- 25) Weissen Med. Apoth. — Die historische Entwicklung der Burgschaft Bisp.
- 1898 Brig. 26) Brindlen Jos., Pfar. — L. L. von Roten. — (Lebensskizze).
- 1899 Leuf. 27) Brindlen Jos., Pfar. — Die Gräberfunde in Glis 1898 und 1899.
- 28) Schmid F., Pf. — Die frühere Sprachgrenze im Wallis.
- 29) Zmesch D., Prof. — Die Walliser in der Schlacht von Verida 1642.

- 1900 Brig. 30) Perrollaz Ds., Teleg. — Napoleons Übergang über den Gr. St. Bernhard.
- 31) Zmesch D., Prof. — Die literarische Tätigkeit der Walliser im 19. Jahrh.
- 1901 Baron. 32) v. Noten K., Rekt. — Eine Expedition auf den Simplon 1814.
- 33) Perrollaz Ds., Teleg. — Die Feuersbrunst zu Sitten am 24. Mai 1788.
- 34) Brindlen J., Pfar. — Die Opfer des Simplons in den letzten drei Jahrhund.
- 1902 Brig. 35) de Courten Ad., Maj. — Der Zuavenoberst Eugen Allet.
- 36) Perrollaz Ds., Teleg. — Die Abtretung des linken Rhoneufers an Frankreich 1800—1802.
- 37) Daggier Gust., St. U. — Die Einführung des gregorianischen Kalenders im Wallis.
- 1903 Gerunden. 38) Ruppen M., Kapl. — Gerunden bei Siders.
- 39) Dr. Seiler Herm., Adv. — Die Entwicklung des Landrates im Wallis bis zum Ausgang des Mittelalters.
- 1904 Brig. 40) Brindlen Jos., Pfar. — Die Pfarrkirche von Glis.
- 41) Umherd Ant., Tierarzt. — Die Walliser Sagen.
- 1905 Mörel. 42) Clausen G., Pfar. — Kulturgeschichtliches von Mörel aus den Jahren 1650—1800.
- 43) Perrollaz Ds., Teleg. — Die Pest im Wallis.

- 1906 Brig. 44) Oggier Gust., Not. — Die Walliser Militärorganisation im 17. u. 18. Jahrh.
45) Dr. Meyer L., St. A. — Die Bündnisse der Walliser mit den Eidgenossen 1406, 1416 und 1417.
- 1907 Visp. 46) Dr. Hoppeler R., St. A. — Walliser und Walser.
- 1908 Brig. 47) de Courten Ad., Maj. — Das Teufels-
haus in Sitten.
48) Dr. Meyer L., St. A. — Walliser Ver-
hältnisse im Jahre 1809.
49) Zmeisch D., Pfar. — Notizen über Jörg
uf der Flüe.
- 1909 Aarou. 50) v. Roten Raph., Rekt. — Erlebnisse
eines Walliser Offiziers.
51) Dr. Mengis L., Adv. — Die Wahl des
Bischofs von Sitten im Laufe der Jahr-
hunderte.
- 1910 Brig. 52) Dr. Büchi M., Prof. — Aus dem Ju-
gendleben des M. Schiner.
- 1911 Salgesch. 53) Dr. Grand Af., Prof. — Wallis und
die Burgunderkriege.
54) Dr. Meyer L., St. A. — Das Walliser
Beurkundungswesen im Mittelalter.
- 1912 Brig. 55) Zmeisch D., Pfar. — Der Geschichtfor-
schende Verein von Obervallis in den
letzten 25 Jahren.
56) Dr. Grand Af., Prof. — Die Schlacht
auf der Planta.
- 1913 Auzerberg. 57) Dr. Metry Rud., Adv. — Die
rechtshistorische Entwicklung der Ge-
meinde Albini bis zum 16. Jahrhun-
dert.

- 58) Dr. Meyer L., St. A. — Skizze zur Befriedelungsgeschichte des Obertallis.
- 1914 (wegen der allgem. Mobilisation fällt die Versammlung aus).
- 1915 Brig. 59) Dr. Büchi Alb., Prof. — Kardinal Schiner und die Schlacht v. Marignano.
- 60) Dr. Meyer L., St. A. — Münz- und Geldwesen im Wallis vor 100 Jahren.
- 1916 Ernen. 61) Lauber Jos., Pfar. — Das Kloster der Augustinerinnen in Ernen u. Fiesch.
- 62) Clausen M., Prof. — Geschichte von Ernen.
- 1917 Brig. 63) Dr. Büchi Alb., Prof. — Die kirchliche Wirksamkeit des Kard. Schiner (1499-1510).
- 1918 (wegen der Grippe fiel die Versammlung aus).
- 1919 Bisp. 64) Dr. Meyer L., St. A. — Das alte Bisp.
- 65) Oggier Gust., Not. — Die Wahl der gesetzgebenden Behörden im Wallis seit 1815 (mit besonderer Berücksichtigung der Verhältniswahl).
- 1920 Brig. 66) Oggier Gust., Not. — Der Gemmipaß.
- 67) Imesch D., Domh. — Das Domkapitel von Sitten zur Zeit des Kard. Schiner.
- 1921 Gampel. 68) Schmid St., Pfar. — Die Wasserleiten auf dem Bischofsberg.
- 69) Hallenbarter Leo, Dbsch. — Der Briefwechsel des Landschreibers Martin Gunttern.
- 1922 Ernen. 70) Dr. Büchi Alb., Prof. — Die Stellung des Kard. Schiner zu den Stiften vom Gr. St. Bernhard u. von St. Maurice.

- 71) Lauber J., Pfar. — Die Genealogie der Familie Schiner.
- 1923 Brig. 72) Wehrle Kasp., Direkt. — Das Schulwesen der Stadt Brig.
- 73) Briv Ad., Pfar. — Geschichtliches aus Gemeinde und Pfarrei Redingen.
- 1924 Raron. 74) Dr. Riggerbach Rud. — Die Kunstwerke des 15. und des beginnenden 16. Jahrhunderts im Wallis.
- 75) Dr. Meyer L., St. A. — Das Drittel Raron im Jahre 1548.
- 1925 Brig. 76) Dr. Meyer L., St. A. — Kotten und Rhone.
- 77) Dr. Imesch D., Dh. — Die päpstlichen Freiplätze in Wien.
- 1926 Rippel. 78) Siegen Joh., Prior. — Das Bietschorn.
- 79) Dr. Ebener W., Adv. — Geschichte des Theaters in Löttschen.
- 1927 Brig. 80) Dr. v. Stockalper R., Adv. — Geschichte, Charakter und Bedeutung des Walliser Landrechtes von 1571.
- 81) Hallenbarter L., Red. — Das Wallis im Lichte der deutschen Literatur.
- 1928 Stalden. 82) Dr. Meyer L., St. A. — Bischof Joh. Jos. Blatter.
- 83) Dr. Imesch D., Domh. — Die Organisation des alten Zenden Wisp.
- 1929 Brig. 84) Siegen Joh., Prior. — Das Meiertum in Löttschen.
- 85) Dr. Riggerbach. — Meister Ulrich Rufiner und seine Bautätigkeit.

- 1930 (Sitten, gemeinsame Tagung mit der Allgemeinen
Geschichtsforschenden Gesellschaft der
Schweiz).
- 1931 Mörel. 86) Jost Fr., Prof. — Der Chorherr F. J.
Weger (1712=1751), Erzieher des Kai-
sers Josef II.
- 87) Sauber J., Pfar. — Das Meiertum u.
die Meierfamilie Walker in Mörel.
- 1932 Leuf. 88) Garbely L., Pfar. — Das Freigericht
Benken.
- 89) Dr. Meyer L., St. A. — Die Bronze-
zeit im Wallis.
- 1933 Visp. 90) Zimmermann R., Prof. — Beiträge zur
Geschichte von Visp-terminen.
- 91) Dr. Imesch D., Domh. — Die Lätigkeit
der Walliser Notare im Mittelalter.
- 1934 Brig. 92) Dr. Liebeskind W., Prof. — Absolutis-
mus und Demokratie im Wallis.
- 93) Dr. v. Roten S. A. — Die Reise des
päpstlichen Nuntius Gibo durch das
Wallis im Jahre 1675.
- 1935 Aron. 94) Andenmatten M., Def. — Die Ge-
schichte der Pfarrei Aron.
- 95) Schnyder M., Rekt. — Die Beredsam-
keit des Kard. Schiner.
- 96) Dr. Meyer L., St. A. — Die Gräber-
funde auf dem Heidenbühl bei Aron.
- 1936 Münster. 97) Bacher Val., Pf. — Die Kirche von
Münster.
- 98) Dr. Bieler, Gerichtsch. — Die Orga-
nisation des alten Zenden Goms.
- 1937 Suste. 99) Dr. Meyer L., St. A. — Fuhrwesen im
alten Wallis.

- 100) Bossa Marius, cand. phil. — Der Besuch der protestantischen Schulen durch die Walliser und deren Rückwirkung auf die Entwicklung der Reformation.

Im ganzen sind also an 48 Versammlungen von 44 verschiedenen Referenten 100 Vorträge gehalten worden. Wie die obige Darstellung zeigt, behandelten diese Vorträge die mannigfaltigsten Gebiete der Walliser Geschichte und boten eine reiche Fülle von Belehrungen und Anregungen aller Art, welche durch die anschließende Diskussion vielfach noch erweitert und vertieft wurden. Meistens knüpften sich an die Verhandlungen kleine Mitteilungen und Anfragen über irgendwelche historische Gegenstände oder es wurde ein seltener Wiegendruck, eine wertvolle Münze, ein unbekanntes Wappen, ein wichtiges Schriftstück, ein frisch gefundenes Steinbeil, usw. vorgezeigt und kurz besprochen. Das alles diente dazu, die Kenntnisse zu mehren und das Interesse an der Heimatgeschichte wach zu halten.

Eine Gepflogenheit, die 1891 aufgenommen wurde, hat sich für den Verein gut bewährt. Ein froher Rundgang führt nach dem Mittagessen die Teilnehmer durch den Ort der Tagung oder in dessen nächste Umgebung und läßt ihren historischen Blick all die Denkwürdigkeiten schauen, welche Dorf und Flur, Burg und Ruine, Gemeindegemeindehaus und Ratskeller, Kirche und Kapelle in bunter Abwechslung bergen. Hier wird ein Druidenstein bestaunt, dort eine halbverwitterte Inschrift enträtselt. Hier wird ein Wappen besprochen, das über einem Torbogen eingegraben ist, dort wird ein schiefes Häuschen gezeigt, das mit einer Sage verknüpft ist. Dann geht es in das Gotteshaus, das durch seine Baugeschichte und Stilart, durch seine Fresken und Schnitzaltäre, durch seine Relche

und Kirchengewänder das Interesse aller Teilnehmer in Anspruch nimmt.

Bereits an der Gründungsversammlung von 1888 war festgesetzt worden, Arbeiten der Mitglieder über Walliser Geschichte in einem eigenen Vereinsorgan zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang der „Blätter aus der Walliser Geschichte“ erschien — jedoch in sehr unregelmäßiger Folge — als halbmonatliche Beilage des „Walliser Bote“. Diese Erscheinungsweise befriedigte nicht; und 1890 wurde die Ausgabe eine *J a h r e s h e f t e s* beschlossen.

Aber auch diese Bestimmung konnte nicht regelmäßig eingehalten werden; schuld daran trugen: manche unliebsame Verzögerung ab seiten der Drucker (besonders in den ersten Jahren), Mangel an dem nötigen Manuscript und Mangel an den finanziellen Mitteln. Und so zählen wir denn heute 40 Jahrgänge unserer „Blätter“, statt 50, wie sie unserm 50 jährigen Bestande entsprechen würden. Je 5 Jahrgänge bilden einen Band, so daß also die erschienen „Blätter“ 8 Bände ausmachen.

Diese 8 Bände wurden von folgenden Druckereien besorgt:

I Band, Gefler, Sitten.

II Band, Kleindienst u. Schmid, Sitten.

III Band, Pfefferle, Sitten.

IV—VI Band, Ischerrig u. Tröndle, Brig.

VII u. VIII Band, Fiorina u. Pellet, Sitten.

Abgesehen von den officiellen Berichten und Verzeichnissen des Vereines umfassen die 8 Bände unserer Blätters rund 168 Arbeiten, Mitteilungen und Notizen größeren oder kleinern Umfangs, die von 40 verschiedenen Autoren herkommen. Diese Arbeiten wollen wir keiner kritischen Bewertung unterziehen; sie sprechen für sich; sie alle sind Bausteine, mehr oder minder bedeutungsvolle

Bausteine für die tatenreiche Geschichte unseres lieben Walliser Landes; sie alle sind zudem ein ehrendes Zeugnis für die opferfreudige Schaffenskraft so vieler Mitglieder und Freunde unseres historischen Vereines von Oberwallis.

Die provisorischen Statuten vom 27. September 1888 bestimmen u. a. als Aufgabe des Vereines: „die Erstellung historischer Sammlungen, umfassend das gesamte Material der Landesgeschichte. Diese Sammlungen sollen in Brig aufbewahrt werden.“

Bereits im folgenden Jahr konnte der Archivar, Prof. J. M. Schmid, der Versammlung berichten, daß das Archiv des Vereines 314 Nr. verschiedener Broschüren, Bücher, Schriften, Bilder, usw. enthalte. Weiteren Zuwachs meldeten auch die Jahre 1890—1893. Eine besonders starke Bereicherung erhielten die Sammlungen durch die wertvolle Hinterlassenschaft, die der im Juni 1894 verstorbene Pfarrer Zoller von Gondo dem historischen Vereine testamentarisch vermacht hat. Dieses Erbe umfaßte eine ganze Reihe von Sammelbänden und Manuscripten des Testators, 216 Bücher verschiedenen Inhalts, 586 alte Münzen, 55 Stahlstiche oder Holzschmitte. Dank der emsigen Tätigkeit der verschiedenen Archivare hat sich die Sammlung im Laufe der Jahre durch Geschenke, Hinterlage und Schriftenaustausch erheblich gemehrt. Unsere Sammlung umfaßt heute an Münzen c. 1500 Stück, an Büchern, Zeitschriften und Broschüren über „Walliser Geschichte“ 3790 Stück, „Helvetica“ 1752 Stück, an Zeitungen und Zeitschriften 592 Jahrgänge, eine größere Zahl von Urkunden, von denen 391 registriert sind. Und so haben wir heute ein historisches Museum, das reiches Material an Quellen und Literatur für unsere Wallisergeschichte birgt.

Mit Genehmigung der hohen Regierung gewährt das Kollegium von Brig unserem historischen Museum Unterkunft in seinen Räumlichkeiten, wofür wir sowohl dem Staatsrat als auch der Leitung des Kollegiums den verbindlichsten Dank ausdrücken.

Aus der weiteren Tätigkeit des historischen Vereins seien die hauptsächlichsten Punkte kurz nach Chronistenart gestreift.

An der Jahresversammlung von 1889 wird durch ein Telegramm von E. Kefler die Erinnerung an die Herkunft der Bewohner vom kleinen Wallertal im Voralberg aus dem Oberwallis wachgerufen. Die Beziehungen zu diesen Stammesgenossen werden im Laufe der Jahre des öftern erneuert. 1921 veranstaltet der Verein eine Sammlung, deren Ergebnis (500 Fr.) dem durch Brand heimgesuchten Damüls für den Bau eines Schulhauses überwiesen wird.

1892 wird Sekretär G. Oggier beauftragt, die Neuausgabe und Erweiterung der „Walliser Sagen“ an die Hand zu nehmen. Zum gleichen Zwecke bestellt der Verein 1902 eine Kommission, bestehend aus den Herren Pfarrer Brindlen, Tierarzt Umherd und Staatsarchivar Oggier. Diese werben Mitarbeiter in allen Bezirken und 1907 erscheint der 1. und 2. Band der „Walliser Sagen“. Der 1. Band wird 1934 neu aufgelegt. Eine Auswahl unserer Walliser Sagen erscheint 1931 als «Légendes Valaisannes» in französischer Übersetzung, die von S. B. Bouvier in vorzüglicher Weise besorgt wurde.

1897 wurde beschlossen, das Andenken der 1798 und 1799 gefallenen Väter in gebührender Weise zu ehren. Am Pfingstmontag, am 22. Mai 1899, fand diese „Pfinfeier“ statt. Der Obelisk auf dem Schlachtfeld, die Festschrift: „Die Kämpfe der Walliser gegen die Franzosen 1798 und

1799“ von D. Zmeisch, das „Walliser Freiheitslied“ von L. L. von Roten werden die Erinnerung an diese patriotische Kundgebung dauernd festhalten. Die Gesamtkosten im Betrage vom Fr. 7667.85 werden durch Beiträge der Landesregierung, durch Sammlungen in den 7 alten Zenden und durch Aufwendungen des historischen Vereins gedeckt.

1902 erfolgt die Anregung, in Ulrichen ein würdiges Denkmal zu errichten. Unabhängig von unserm Verein wird dieser Gedanke 1904 verwirklicht. Der Verein gewährt an das Denkmal einen Beitrag von Fr. 100.— und bestellt aus seinen Reihen Herrn Staatsarchivar G. Dggier als Verfasser der Festschrift.

1902 wird auch das Gesuch an die hohe Regierung gerichtet, für die Fortsetzung der Documents relatifs à l'histoire du Valais und für die Herausgabe der Landratsabschiede Sorge tragen zu wollen.

Infolge dieser Anregung wird im Laufe der folgenden Jahre durch Staatsarchivar Dr. L. Meyer ein überreiches Material für die «Documents» bereit gestellt, dessen Drucklegung leider bisher unmöglich war.

Von den Walliser Landrats Abschieden ist der erste Band, der die Jahre 1500—1519 umfaßt, 1916 erschienen. Die Fortsetzung scheiterte an der Ungunst der gegenwärtigen Zeitverhältnisse.

Die Jahresversammlung von 1904 ersucht den Staatsrat, den historischen Denkmälern unseres Landes erhöhten Schutz zu gewähren und erhält dessen Zustimmung.

1908 wird dem Staatsrat die Anregung unterbreitet, rechtzeitig auf eine würdige Feier des Eintritts des Walliser Landes in die Eidgenossenschaft Bedacht nehmen zu

wollen. 1911 übermittelt die Regierung dem Verein den Auftrag, die Festschrift für diese Zentenarfeier zu besorgen. Der Verein seinerseits betraut Herrn Staatsarchivar Dr. Meyer mit dieser ehrenden Aufgabe. Doch der große Weltkrieg hat diese und andere Pläne zerstritten.

Eine Kommission, bestehend aus den Herren Staatsarchivar Meyer, Major Adolf de Courten, Pfarrer Lauer, Kantonsarcheolog Morand und Kunstmaler Berlen, wird 1908 gebildet, um die systematische Sammlung der Wappen im Lande an die Hand zu nehmen. Besonders dank der Tätigkeit von Herrn Staatsarchivar Meyer ist eine sehr große Zahl Wappen zusammengebracht worden; aber trotz wiederholten Anträgen und Besprechungen konnte man bisher nicht schlüssig werden, dieselben in der einen oder andern Form herauszugeben.

Dank der hochherzigen Schenkung eines ungenannten Mitgliedes konnte der Verein 1909 einen ansehnlichen Preis ausschreiben für ein Lehrbuch der Walliser Geschichte in den Volksschulen. 1910 waren zwar die Richter nicht in der Lage, der eingegangenen Arbeit den ausgesetzten Preis zuerkennen, aber letztere bildete doch die Grundlage, auf der, mit Ausdauer und Geschick fortbauend, Domherr Julius Eggs im Laufe der nächsten Jahre sein prächtiges Werk „Walliser Geschichte, 1. Teil. Die Geschichte des Wallis im Mittelalter, 1930“ geschaffen hat. Leider entriß der allzufrühe Tod dem Verfasser die Möglichkeit, den 2. Teil zu vollenden.

Bei der Jahresversammlung von 1916 in Ernen wird am Geburtshaus des Kardinals Schiner in Mühlebach eine bescheidene Gedenktafel angebracht. 1920 beschließt der Verein, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen für eine würdige Feier des Todestages des größten Wallisers, des Kardinals Schiner, welcher Todestag 1922

zum 400sten Male sich jährte. Am 1. Oktober 1922 wird diese Gedenkfeier in schlichter aber erhebender Weise in Ernen durchgeführt, in Anwesenheit der obersten kirchlichen und weltlichen Behörden und einer viel tausenköpfigen Menge des Volkes aus allen Teilen des Landes. Gemeinsam mit der *Société d'histoire du Valais Romand* gibt der hist. Verein von Obervallis bei diesem Anlaß eine reichgehaltene Festschrift heraus, die das Andenken des großen Kirchenfürsten und seiner Zeitgenossen in wohl gelungenen Bildern festhält.

Bei seiner Jahresversammlung in Faron 1924 gedenkt der Verein des hundertsten Geburtstages seines ersten Präsidenten, unseres Nationaldichters L.L. v. Roten.

Unser Verein hat auch der Allgemeinen Geschichtsforschen Gesellschaft der Schweiz zur 84. Jahresversammlung, die am 5. und 6. Oktober 1930 in Sitten abgehalten wurde, eine bescheidene Festgabe, ein Bändchen der „Blätter aus der Walliser Geschichte“ gewidmet.

1932 wird beschlossen, die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde in ihren Forschungen nach volkskundlichen Stoffen zu unterstützen. Eine Abschrift der so gesammelten Antworten soll dem Archiv des Vereins zukommen.

Mit der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, mit verschiedenen historischen Vereinen anderer Kantone und besonders mit unserer Schwestersektion mit der *Société d'histoire du Valais Romand* unterhalten wir die besten Beziehungen, mit 30 Instituten und Vereinen stehen wir in Tauschverkehr der bezüglichen Schriften und Publikationen.

Die finanziellen Mittel, die unserm Vereine jeweilen zur Verfügung stehen, waren und sind wirklich beschei-

den. Ein Eintrittsgeld von Fr. 5.—, dann ein kleiner Betrag für die „Blätter“, wann dieselben eben herauskommen, der Erlös verschiedener Druckfachen, das sind unsere ordentlichen Einnahmen. Wenn wir trotzdem unsere gewöhnlichen Ausgaben decken und noch außerordentliche Drucke und Werke kräftig unterstützen konnten, so verdanken wir das der gewissenhaften Verwaltung unserer Schatzmeister, der selbstlosen Mitarbeit vieler Mitglieder, der opferfreudigen Hochherzigkeit einzelner Schenker und nicht zum wenigsten der finanziellen Unterstützung unserer hohen Landesregierung. Im Jahre 1892 wurde uns ein erster Staatsbeitrag in der Höhe von Fr. 50.— zuerkannt. Und seither ist dies Brünlein immer geflossen, bald reicher, bald spärlicher, je nach dem Stand der Urquelle, der Staatsfinanzen. Aber auch in außerordentlicher Weise, bei verschiedenen Werken, die unsere eigenen Kräfte überstiegen, hat der Staatsrat uns ansehnliche Beiträge zugewandt.

Noch höher als diese Unterstützung in klingender Münze schätzen wir die manigfache Förderung ein, die die Kantonsregierung jeweilen den Bestrebungen des geschichtsforschenden Vereines angebeihen ließ. Wurden dem Staatsrat Anträge und Anregungen unterbreitet, die geschichtliche Forschung zu beleben, die Kenntnisse heimatlicher Geschichte zu verbreiten, Denkmäler und Kunden früherer Zeiten zu erhalten, so hat er solche stets mit Interesse und Sympathie entgegengenommen und nach Kräften zu verwirklichen gesucht.

Darum Dank und Anerkennung unserer hohen Regierung.

Auch des lieben Walliser Volkes darf und muß unser Verein heute dankbar gedenken ; hat es doch jeweilen un-

fern Jahresversammlungen, unsern Veröffentlichungen wie „Die Kämpfe der Walliser gegen die Franzosen“, „Walliser Sagen“, unsern patriotischen Veranstaltungen, wie der „Pfinfeier“ 1899 und der „Schinerfeier“ 1922 so lebhaft und große Anteilnahme entgegengebracht.

Das ist in kurzen Umrissen das Wirken und Schaffen des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis in den Jahren 1888—1938. In einfachen, schlichten Bahnen hat dasselbe sich abgewickelt, aber je und je war es getragen von treuer Hingabe an das liebe Vaterland und dessen bedeutsame Geschichte. Bescheiden und unscheinlich waren die Kräfte und Mittel, die dem Verein zur Verfügung standen; aber das feste Zusammenhalten der Mitglieder, die opferfreudige Tätigkeit so vieler Mitarbeiter, die verständnisvolle Unterstützung durch die hohen Behörden und das liebe Volk von Wallis haben es dem geschichtsforschenden Verein ermöglicht, in Wahrheit sein Scherflein beizutragen zur Erforschung heimatlichen Geschichte und zur Wacherhaltung der Vaterlandsliebe bei unserm Volke. Ja, im großen und ganzen kann und darf der Geschichtsforschende Verein von Oberwallis mit Genugtuung auf seinen fünfzigjährigen Bestand zurückblicken. Und allen und jeden, die in diesen fünfzig Jahren in irgend einer Weise mit und im und für den Verein gearbeitet und gewirkt haben, sei der herzlichste Dank ausgedrückt.

Und dem Geschichtsforschenden Verein von Oberwallis sei es beschieden, wie in den verflossenen fünfzig Jahren, so auch in aller Zukunft in treuer Hingabe zu arbeiten für Gott und Vaterland!
